

Programm 5. Hohenloher Bauerntag an Lichtmess

11.00 h Einlass

12.00 h Hohenloher Musikanten Volksmusik
Dazwischen Filmportraits von Bauernhöfen

12.00 h Mittagessen

13.00 h Sopranistin Irina Sivac: Ave Maria

13.15 h Dekanin Anne-Kathrin Kruse: Ökumenische Andacht

13.45 h Sopranistin Irina Sivac: Nun danket Alle Gott

14.00 h Begrüßung und Rede Rudolf Bühler

14.30 h Rede MP Winfried Kretschmann

15.15 Sopranistin Irina Sivac: Europahymne
Grußwort Bürgermeister Silberzahn
Hohenloher Musikanten Volksmusik

15.45 h Rede Prof. Dr. Weiger, Ehrenvorsitzender BUND
Deutschland

16.15 h Hohenloher Musikanten Volksmusik

16.30 h Special Guest Rezzo Schlauch, Staatssekretär a.D.

16. 45 h Special Guest Prof. Dr. Andrioli, Brasilien, Gründungs-
präsident Universidade Federal da Fronteira Sul (UFFS)

16.30 h Grußworte der Gäste

Abrecht Löblein, Vorsitzender Verband der Klein- und Nebenerwerbsbauern

Jürgen Maurer, Vorsitzender Bauernverband SHA-HOH-Rems

Isabella Hirsch, Vorsitzende Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft

Johannes Kamps-Bender, Vorstand Demeter Deutschland

Begrüßung und Rede Rudolf Bühler, Vorsitzender:

5. HOHENLOHER BAUERNTAG AN LICHTMESS 2020

Wir danken sehr Frau Dekanin Anne-Kathrin Kruse für ihre eindrucksvolle Andacht. Und so sind wir geerdet und dürfen den heutigen Festtag mit Fröhlichkeit beginnen, diesen bäuerlichen Festtag welcher seit Jahrhunderten als unser Ritus und unsere bäuerliche Tradition gepflegt wird. Heute endet das bäuerliche Jahr und es beginnt das Neue. Unser Herrgott möge seinen Segen dazu geben.

Liebe Bauern und Bäuerinnen, liebe Bürger aus der Region, verehrte Gäste und Vertreter aus Politik und Verwaltung, lieber Professor Dr. Weiger, Ehrenpräsident des BUND, lieber Rezzo Schlauch, Staatssekretär a.D. Vertreter der Bauernverbände, der Umwelt- und Tierschutzverbände, der Jagd und Verbraucherschaft,

sehr geehrter Herr Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann!

Lieber Winfried, es ist uns eine große Ehre Dich heute bei uns Hohenloher Bauern begrüßen zu dürfen. Wir wissen dies sehr zu schätzen!

Stellvertretend für alle Gäste von weiters her darf ich hier unseren lieben Karl Pilstl aus Österreich begrüßen, ein Freund und treuer Partner wenn es um die Versorgung unserer Höfe mit Donau-Soja Soja geht, natürlich gentec-frei und nachhaltigem heimischen Anbau,

anstatt aus gerodeten Tropenwäldern. Und eben aus diesen Gebieten darf ich den weitest angereisten Gast Prof. Dr. Andrioli begrüßen!

Vor über 35 Jahren sind wir Bauern und Bäuerinnen aufgestanden um unser Schicksal in die eigene Hand zu nehmen.

Als Bäuerliche Selbsthilfeorganisation.

Wir haben erkannt, dass unsere Zukunft nicht aus Wachsen und Weichen besteht, nicht aus einer Massenproduktion für den Export und den Weltmarkt,

sondern in der Erzeugung von regionalen wertigen Lebensmitteln, dies für die heimischen Märkte, für unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen in der Region und den umliegenden urbanen Gebieten.

Und dies haben wir auch umgesetzt in nunmehr 35 Jahren Projektarbeit für die regionale Entwicklung in Hohenlohe, in unserer Heimat!

Dies im Einklang mit unseren natürlichen Lebensgrundlagen:

Mit einem Runden Tisch hat es damals begonnen: Wir Bauern haben unsere Mitbürger, Naturschutz- und Tierschutzverbände, Verbraucherzentrale, Kirchen und Vertreter der Verwaltung eingeladen und gemeinsam ausdiskutiert, wie denn wertige Lebensmittel sein sollen und wie unsere heimischen Bauern Zukunft haben können indem sie sich diesen Zielen verschreiben und dass sie einen korrekten fairen Preis erhalten für ihre Leistungen.

Sodann haben wir in ehrenamtlicher Arbeit begonnen dies umzusetzen!

Und dann haben wir die notwendigen Strukturen geschaffen und eingerichtet: einen Zuchtverband für die alte Landrasse Schwäbisch

Hällisches Schwein – hat dann immerhin dann 13 lange Jahre gedauert bis dieser von der Landesregierung als staatliche Zuchtorganisation anerkannt wurde.

Dann die Gründung der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall mit 8 Gründungsmitgliedern ,

begleitend den Landwirtschaftlichen Beratungsdienst, dann kam der erste Bauernmarkt in Hessental,

dann die Rettung bzw. Sicherung des Haller Schlachthofs für unsere Region – übrigens mit festgeschriebenem Öffentlichkeitscharakter was einzig in Baden-Württemberg ist, diesen darf jeder Bauer, Direktvermarkter und Metzger benutzen – ,

den Regionalmarkt Hohenlohe als Leuchtturmprojekt für alle Hohenloher Erzeugnisse - ebenso frei zugänglich für jeden regionalen Erzeuger -,

dann die Rettung und Sicherung der Dorfkäserei Geifertshofen und viele weitere Einrichtungen für eine zukunftsfähige heimische Landwirtschaft, für die Zukunft unserer Bauern in der Region.

Und unsere Projekte sind Bauern- und Bürgerprojekte: sei es der Schlachthof Schwäbisch Hall, der Regionalmarkt Hohenlohe, der Bauernmarkt, die Markthalle Kornhausscheune, die Dorfkäserei Geifertshofen und die weiteren Projekte: Sie gehören ausschließlich den Bauern und Bürgern der Region!

So ist der Erzeugerschlachthof, der Regionalmarkt und die weiteren Märkte im Besitz von über 1200 Anteilseignern, allesamt Bauern und Bürger aus der Region! Ein großartiges Modell zukunftsfähigem gemeinwohlorientierten Wirtschaftens.

Und ganz großartig ist das Modell der Dorfkäserei Geifertshofen: hier sind gut 20 Bauern und dazu aber 420 Bürger Anteilseigner, davon die überwiegende Anzahl Bürger aus der Region und darüber hinaus.

Sie sind Anteilseigner in dem Bewusstsein, dass sie damit für die Zukunft unserer bäuerlichen Landwirtschaft eintreten und gleichzeitig einen Beitrag für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen leisten –

denn alle Milchbauern sind Biobauern und die Kühe sind von Frühjahr bis Herbst auf der Weide – und dann auch hochwertige Lebensmittel aus bekannter heimischer Erzeugung bekommen.

Und als Dividende gibt's 1 kg Deputatkäse! Und die Bauern haben den höchsten Milchpreis in ganz Deutschland: 64 Cent Grundpreis plus Qualitätszuschläge plus MWST! Und davon können unsere Bauernhöfe leben und mit diesen garantierten Erzeugerpreisen bei garantierter Abnahme haben sie Zukunft.

Unsere Bauern in Hohenloher haben Zukunft! Gemeinsam haben wir Zukunft!

Und diese Projektarbeit begreifen wir als solidarisches und gemeinwohlorientiertes Wirtschaften. Nicht zum Profit von Einzelnen, sondern im gemeinsamen entwickeln und umsetzen, für die Zukunft unserer heimischen Bauern und für die Erzeugung wertiger Lebensmittel unserer Mitbürger*innen.

Und so auch bei den heimischen Fleisch- und Wursterzeugnissen der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall! Von 8 Bauern sind wir heute eine Gemeinschaft von über 1500 Bauernhöfen geworden, die meisten aktiven Bauernhöfe haben sich dieser unserer Bewegung angeschlossen.

Davon sind 480 Bauernhöfe Biobetriebe, die anderen wirtschaften nach den Richtlinien unserer Qualitätsfleischprogramme.

Und damit haben sie, haben wir Zukunft: auch in der Fleisch-
erzeugung haben unsere Bauern die höchsten Auszahlungspreise in
ganz Deutschland und dies bei garantierter Abnahme!

Unsere Bauern liefern nicht ab, sie wissen schon vorher welchen Preis
sie für ihre wertigen Erzeugnisse bekommen,

dieser ist garantiert und darauf können sie bauen und auf dieser
Grundlage können Hofnachfolger mit Zuversicht ihre Höfe
übernehmen und gestalten.

Und dies ist ein Schatz welchen wir uns gemeinsam – ich betone
gemeinsam! - auf 35 Jahren dornenvollem Weg erarbeitet haben.

Und vom Rand des Geschehens, als Spinner und Weltfremde
gestartet, zunächst belächelt dann bekämpft, sind wir heute Mitten in
der Gesellschaft angekommen.

Heute ist es zum Mainstream geworden: Artenschutz, Umweltschutz,
Tierschutz, regionales Wirtschaften, Entwicklungsarbeit für die
ländlichen Räume. Und das ist gut so!

Und ohne unser 35-jähriges Engagement für die Ländliche
Regionalentwicklung in Hohenlohe gäbe es eben deutlich weniger
Bauern hier.

Gemeinsam haben wir Zukunft, gemeinsam und mit solidarischem
Wirtschaften können wir die Grundlagen für unsere weitere Zukunft
gestalten.

Und dabei sehen wir stets unsere Mitbürger- und MitbürgerInnen als
Partner und Verbündete:

wir erzeugen wertige heimische Lebensmittel, bewahren die
Schöpfung, sorgen uns um das Wohl unserer Tiere, und so können

unsere Mitbürger wertige Lebensmittel aus der Heimat erwerben mit dem gutem Gewissen, hiermit auch ihren Beitrag für die Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen und für die Zukunft unserer Bauernhöfe getan zu haben.

Eine Partnerschaft von Bauern und Bürgern!

Und so ist es für uns auch eine Selbstverständlichkeit dass wir uns für Artenschutz und Bewahrung der Schöpfung als unsere natürlichen Lebensgrundlagen einsetzen.

Bei der Dorfkäserei Geifertshofen haben wir 100 % Biobetriebe, bei der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall sind es 480 Biobetriebe, alle weiteren wirtschaften nach den Prinzipien von Tierwohl, integriertem Landbau und frei von Gentechnik auf überwiegend heimischer Futtergrundlage.

Und deshalb war es für uns selbstverständlich dass wir uns für den Artenschutz einsetzen, dies erwarten auch unsere Mitbürger, Kunden und Partner von uns, dass wir uns für die Bewahrung unserer Schöpfung einsetzen.

Und dies tun wir auch nicht erst seit Mai letzten Jahres als das Volksbegehren gestartet wurde, dies tun wir schon seit Gründung, seit 35 Jahren.

Ich darf hier nur an die Rettung des Schwäbisch Hällischen Landschweins denken und weiterer alter Tierrassen, als auch die hohe Anzahl der Biobetriebe in unserer Gemeinschaft.

Und hier danken wir auch unserem Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann, dass er am 15. Oktober letzten Jahres die Initiative ergriffen hat um die auseinander triftenden Interessen zu einigen.

Wir danken für den Runden Tisch, bei welchem wir aktiv mitgewirkt haben für das bestmögliche Ergebnis und den Konsens zwischen

Bauern und Bürgern, für das gemeinsame Engagement zur Bewahrung der Schöpfung!

Denn Artenschutz, ökologische Landwirtschaft und damit Bewahrung der Schöpfung sind eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe!

Artenschutz fängt an der Haustüre eines jeden Mitbürgers an. Wir haben diese Forderung mit Nachdruck am Runden Tisch eingebracht, dass Pestizide in Privatgärten, bei Zierpflanzen, in Parkanlagen, Sportanlagen und entlang der öffentlichen Wege und Bahntrassen nichts verloren haben.

Und damit ist eben die gesamte Gesellschaft aufgerufen – und nicht nur die Bauern – den Einsatz von Pestiziden deutlich zu reduzieren.

Dasselbe Prinzip von gesellschaftlicher Verantwortung haben wir auch für die Ausweitung des Ökologischen Landbaus eingebracht:

Wenn 50 % der Bevölkerung ökologische Lebensmittel zum korrekten und fairen Preis einkauft, - zu Preisen für welche ökologische Landwirtschaft ermöglicht wird - ,

dann werden sich auch genügend Bauern finden und das Ziel einer Ökologisierung von Land- und Ernährungswirtschaft nicht nur Vision bleiben wird, sondern dies kann dann gelebte Praxis werden.

Liebe Gäste,
auf den Tischen stehen Gsälzgläser als Spendenkasse welche für den Notfond Bäueraliche Landwirtschaft“ bei der Stiftung Haus der Bauern bestimmt sind. Sozusagen als kleinen Obulus für freies Essen und Trinken.

Und diese Spende wird verwendet für Altenteiler welche in Not sind. Wir haben ja die Situation dass unsere Altenteiler – wenn sie eine Vollrente bekommen nach 42 Jahren Arbeit bei Wind und Wetter, gerade mal 512 € Altersrente zusteht!

Und wir werden diese grobe Ungerechtigkeit erneut aufgreifen im Zusammenhang mit der Debatte um die Grundrente. Bauern und Bäuerinnen sind auch Menschen! Und dürfen nicht von der Grundrente ausgeschlossen werden!

Dies sind elementare Grundrechte der Bauern und dies haben wir uns nun auch erkämpft nach 10 Jahren beharrlichem Kampf und die Globalen Bauernrechte,

gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen, als wir uns im März 2017 zum Globalen Kongress der Kleinbauern hier in Kirchberg und Schwäbisch Hall getroffen haben und die Haller Erklärung zu den Global Peasants Rights verabschiedet haben!

Am 19. 12. 2019 wurden diese dann bei der UN-Vollversammlung in New York mit 74 % der Stimmen verabschiedet: Die „Deklaration of Global Peasants Rights“!

Und auf diese werden wir uns berufen: Bauern und Bäuerinnen sind nicht Menschen 2. Klasse, sie haben dasselbe Recht an Absicherung um in Würde ihre Alterszeit leben zu dürfen!

Ich danke Euch Allen fürs Kommen und bitte nun nach einem Musikstück der Hohenloher Musikanten unseren Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann nach vorne.

Rudolf Bühler
02.02. 2020